

- 21 Friedrich Engels: Herrn Eugen Dührings Umwälzung der Wissenschaft. („Anti-Dühring“). In: MEW, Bd. 20, S. 190.
- 22 Siehe ebenda, S. 196.
- 23 Ebenda.
- 24 Siehe ebenda, S. 197–201.
- 25 Siehe Karl Marx: Verzeichnis der Veränderungen für eine amerikanische Ausgabe des ersten Bandes des „Kapitals“, IML/ZPA Moskau, f. 1, op. 1, d. 5655.
- 26 Siehe Karl Marx: Randnoten zu Dührings Kritische Geschichte der Nationalökonomie. In: MEGA¹ Sonderausgabe, S. 341/342.
- 27 Siehe Marx an Engels, 7. März 1877. In: MEW, Bd. 34, S. 40.
- 28 Friedrich Engels: Herrn Eugen Dührings Umwälzung..., a. a. O., S. 203.
- 29 Dieses Handexemplar ist bisher nicht aufgefunden worden. Es wird aufgeführt in einer Bestandsliste der in der SPD-Bibliothek befindlichen Privatbücher von Marx und Engels, die in den 20er Jahren u. J. zusammengestellt wurde. Nach dieser Liste enthielt das Buch eine Reihe von Randanstreichungen.
- 30 Carl Rodbertus-Jagetzow: Zur Beleuchtung der socialen Frage. I. Unveränderter Abdruck meines zweiten und dritten Socialen Briefes an von Kirchmann, enthaltend einen compendiösen Abriss meines staatswissenschaftlichen Systems, nebst einer Widerlegung der Ricardo'schen und Ausführung einer neuen Grundrententheorie, Berlin 1875, S. 104.
- 31 Siehe Julius Pierstorff: Die Lehre vom Unternehmergeinn, Berlin 1875, S. 221. — Auch dieses Buch war in Marx' Besitz. Der Vergleich Rodbertus — Dühring ist angestrichen (IML/ZPA Moskau, f. 1, op. 1, d. 3703).
- 32 Siehe Karl Marx: Das Kapital, Bd. I. In: MEW, Bd. 23, S. 554.
- 33 Siehe Friedrich Engels: Herrn Eugen Dührings Umwälzung..., a. a. O., S. 206.
- 34 Siehe ebenda, S. 207–209.
- 35 Karl Marx: [Auszüge aus Smith und Rodbertus über Einkommensarten und Besitzrente], IISG Amsterdam, Marx-Engels-Nachlaß, Sign. A 106/A 26.
- 36 Friedrich Engels: Herrn Eugen Dührings Umwälzung..., a. a. O., S. 189.

Eike Kopf

„Das Kapital“ in der Wirkungsgeschichte des Marxismus

Das theoretische Wirken von Friedrich Engels vom Ende der siebziger Jahre bis 1895 ist eng mit der Werk- und Wirkungsgeschichte des „Kapitals“ von Karl Marx verflochten. Es ist nicht zu übersehen, daß sich die Wirkungsgeschichte des „Kapitals“ etwa ab 1872 immer mehr mit der Wirkungsgeschichte anderer Schriften von Marx und Engels verband, daß die Wirkungsgeschichte des „Kapitals“ vor allem nach dem Erscheinen von Engels' „Anti-Dühring“ immer mehr zur Wirkungsgeschichte des Marxismus wurde. Ab 1872, vor allem aber ab 1877/1878, wurde Friedrich Engels von Anhängern und Gegnern immer mehr neben bzw. nach Marx als bedeutendster Führer der internationalen revolutionären Arbeiterbewegung anerkannt. Ab Mitte der achtziger Jahre wurde mehr und mehr gesehen, daß die wissenschaftliche Weltanschauung der Arbeiterklasse das Werk von Marx *und* Engels ist. Daß dennoch „Das Kapital“ das Hauptwerk des Marxismus ist, wurde niemals bezweifelt.

Über die Wirkungsgeschichte des „Kapitals“ in der deutschen Arbeiterbewegung liegen umfangreiche und detaillierte Untersuchungen vor allem von Rolf Dlubek, Hannes Skambraks, Hans-Peter Diehl, Werner Müller und Kurt Koziarka vor.¹ Inge Werchan kam in der Bibliographie „Das Werk von Marx und Engels in der Literatur der deutschen Sozialdemokratie (1869–1895)“ zu der Erkenntnis: „Kein anderes Werk von Marx oder Engels, so bleibt festzustellen, ist schon damals während der ersten breiten Aneignung des Marxismus unter den deutschen Arbeitern so viel benutzt worden wie das ‚Kapital‘. Obwohl in der Anzahl der verbreiteten Exemplare von kleineren Schriften wie dem ‚Manifest der Kommunistischen Partei‘ und der ‚Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft‘ weit überflügelt, wurde Marx' Hauptwerk mit großem Abstand am häufigsten herangezogen und zitiert. Für den Zeitraum von 1869 bis 1895 werden in der Bibliographie Zitate und auszugsweise Veröffentlichungen aus dem ‚Manifest‘ in 81 Arbeiten, dem ‚Anti-Dühring‘ beziehungsweise der ‚Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft‘ in 53 Publikationen, aus dem ‚Kapital‘, Bd. 1, jedoch in 234 Artikeln und Büchern anderer Autoren nachgewiesen. Schon hierin zeigt sich, welche Bedeutung gerade das ‚Kapital‘ für die Strategie und Programmatik der revolutionären deutschen Sozialdemokratie besaß.“²

Diese Tatsachen wurden indirekt auch durch die Ideologen der Ausbeuterklassen bestätigt. Aus den drei Jahrzehnten vom Erscheinen des „Kapitals“ bis zur Jahrhundertwende habe ich 1000 Bücher, Broschüren und Zeitschriften- und Zeitungsartikel von junkerlichen, bürgerlichen und klerikalen Ideologen, von Philosophen, Ökonomen, Politikern, Juristen, Historikern, Soziologen und Publizisten überprüft, die vom behandelten Gegenstand her auf Schriften von Marx und Engels hätten Bezug nehmen können. Tatsächlich bezog sich fast die Hälfte davon auf den Marxismus, d. h. auf das „Kapital“. Von diesen ca. 470 Publikationen, die auf das Hauptwerk des Marxismus reagierten, reagierten nahezu 120 auch auf Schriften von Friedrich Engels, und zwar 15 bis zum Erscheinen des „Anti-Dühring“, fast 30 von da an bis einschließlich 1884 und 75 von 1885 bis 1897. Auf das „Kapital“ wurde in den gleichen Zeiträumen 140-, 80- und 250mal von Marxismuskritikern schriftlich reagiert.³

Betrachten wir zunächst kurz die erwähnten 15 Reaktionen bis zum Erscheinen des „Anti-Dühring“, die 1869, vor allem 1872 einsetzten. In ihnen bezogen sich fast alle ihre Autoren auf Engels' Buch „Die Lage der arbeitenden Klasse in England“, das 25 Jahre zuvor, 1845 in Leipzig erschienen war. Sie sahen in dem Werk einen Vorläufer des ersten Bandes des „Kapitals“ hinsichtlich der Darstellung der englischen Fabrikgesetzgebung und der ökonomischen und sozialen Bedingungen der englischen Fabrikarbeiter in den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts. Engels' Darstellung wurde als Sammlung von „Schreckensgeschichten“ bezeichnet, in der die „Schattenseiten“ hervorgehoben, aber die „Lichtseiten“ der neueren englischen Zustände verschwiegen worden seien.⁴ Es wurde gleichzeitig auch zugegeben, daß Engels „ein gutes und anschauliches Bild“ der Geschichte der englischen Fabrikgesetzgebung gegeben habe, „wie denn sein Buch trotz aller Mängel“ — gemeint war die angebliche tendenziöse Zusammenstellung der Tatsachen — „für die Kenntnis der Lage der englischen Arbeiter in den Vierziger Jahren noch immer von Werth ist“.⁵ An derartige Passagen — sie wurden meistens unter dem Eindruck der Herrschaft der Pariser Kommune geschrieben — schlossen sich oft solche Hinweise oder Empfehlungen für die politisch und ökonomisch herrschenden Kräfte an, die Not des Proletariats nicht zu groß werden zu lassen und gewisse Reformen zur Milderung der Not der Arbeiter durchzuführen, um revolutionären Situationen zuvorzukommen.

Eine qualitativ neue Stufe in der Marxismuskritik ist ab 1877/78 festzustellen. Diese Tatsache ist nicht in erster Linie ideengeschichtlich erklärbar. Die wichtigste Ursache lag vielmehr in der wachsenden *politischen* Stärke der deutschen Sozialdemokratie, die sich in der Gründung der einheitlichen gesamt-nationalen Arbeiterpartei 1875, in der Bildung einheitlicher Gewerkschaften, im Kampf gegen das preußische Militärgesetz und in den wachsenden Erfolgen der Sozialdemokraten bei den Reichstagswahlen 1877 (über 443000 Stimmen; 13 Mandate) äußerte. Der liberale Ökonom und Reichstagsabgeordnete Ludwig Bamberger reflektierte diese Situation 1878 so: „Gewisse Ideen über die Möglichkeit und Nothwendigkeit, die menschliche Gesellschaft

auf neuen, unhaltbaren, nie erprobten Grundlagen umzumodeln, haben sich in Deutschland der Geister in auffallender und bedenklicher Weise bemächtigt.“ „Deutschland ist das classische Land des Klassenkampfes geworden... Ein Jahrzehnt hat genügt“, um in den Reichstag „einen socialistischen Parteibestand einzufügen, dessen Umfang durchaus nicht als gering anzusehen ist.“⁶

Um den Schlag gegen die Arbeiterbewegung konzentriert führen zu können, brach Bismarck 1878 seinen „Kulturkampf“ ab und bahnte ein Bündnis mit dem katholischen Klerus und dem Zentrum an. Im Oktober nahm der Reichstag das Sozialistengesetz an und im Dezember desselben Jahres erließ Papst Leo XIII. die Enzyklika „Quod Apostolici muneris“, in der er zur „Abwehr der Pest des Socialismus“ und zur Ausrottung der „Giftpflanze des Socialismus mit der Wurzel“ aufrief.⁷

Zweifelsohne waren die herrschenden Klassen auch durch das Erscheinen Engels' „Anti-Dühring“ 1877/1878 auf die wachsende Stärke der Arbeiterbewegung hingewiesen worden. Mit dem Erscheinen dieses Werkes begann eine neue Periode der Wirkungsgeschichte des Marxismus; es war auch eine wichtige Voraussetzung zur erfolgreichen Überwindung des Sozialistengesetzes. Der „Anti-Dühring“ als Friedrich Engels' Hauptwerk war nach dem Marxschen „Kapital“ der wichtigste Beitrag zur weiteren Ausarbeitung und Popularisierung der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse.

Wenn auch in den siebziger Jahren des 19. Jahrhunderts grundlegende Erkenntnisse der marxistischen Politischen Ökonomie von Führern der Arbeiterbewegung begriffen und genutzt wurden, so gab es doch einen Nachholebedarf hinsichtlich des Verständnisses des Gesamtsystems der Weltanschauung der Arbeiterklasse. Die Aneignung von Grunderkenntnissen der materialistischen Geschichtsauffassung z. B. hatte nur bei einigen Revolutionären wie August Bebel oder Joseph Dietzgen begonnen. Zu einer überzeugenden Zerschlagung der Angriffe Dührings war daher damals noch keiner der sozialdemokratischen Führer in der Lage. Sich aus dem „Kapital“ und dem „Manifest der Kommunistischen Partei“ selbständig die dialektisch-materialistische Philosophie oder den Marxismus in der Einheit seiner Bestandteile anzueignen, war (und ist) für Angehörige der Arbeiterbewegung objektiv nicht leicht.

Die systematische und für breitere Kreise der Arbeiterbewegung verständliche Ausarbeitung bzw. Darlegung der Bestandteile des Marxismus ist eines der wichtigsten Verdienste von Friedrich Engels im „Anti-Dühring“. Auch Ideologen der Ausbeuterklassen sahen, daß mit diesem Werk die revolutionäre Arbeiterbewegung einen bedeutenden theoretischen und ideologischen Erfolg errungen hat. Mit seinem Werk lenkte Engels auch bewußt die Aufmerksamkeit von Anhängern und Gegnern der revolutionären Arbeiterbewegung auf Marx' „Kapital“.⁸ Hinzu kam, daß im „Anti-Dühring“ auf verschiedene Sachverhalte (z. B. Verteilung, Erscheinungsformen des Profits, Grundrente) eingegangen wurde, die Marx im zweiten und dritten Buch des „Kapitals“ ausführlich darlegte und die erst 1885 bzw. 1894 veröffentlicht wur-

den. Aus den Jahren 1878 bis 1897 habe ich in 40 Büchern, Broschüren oder Zeitschriftenartikeln Angriffe auf Engels' „Anti-Dühring“ gefunden und öffentlich ausgewertet.⁹ Darauf soll deshalb hier nicht weiter eingegangen werden.

Von 1879 bis 1883 wurde der Marxismus auffallend seltener angegriffen. Wahrscheinlich nahmen die bürgerlichen Ideologen an, die Sozialdemokratie sei *politisch* zerschlagen und braucht daher auch nicht mehr *ideologisch* bekämpft zu werden.

Die revolutionäre Arbeiterbewegung erstarkte trotz des Ausnahmegesetzes gegen die deutsche Sozialdemokratie politisch und ideologisch, wie das nach dem Kopenhagener Parteikongreß Ende März/Anfang April 1883 und der damit eingeleiteten ideologischen Offensive des Marxismus sichtbar wurde. Die Nachfrage nach marxistischer Literatur wuchs. Noch 1883 kamen die ersten drei deutschen Auflagen der Arbeit „Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft“¹⁰, eine neue deutsche Auflage des „Manifestes der Kommunistischen Partei“ und die wesentlich von Engels besorgte dritte deutsche Auflage des ersten Bandes des „Kapitals“, 1884 Engels' Schrift „Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staats“¹¹, 1885 die zweite Ausgabe Marx' „Elend der Philosophie“ und vor allem die Erstauflage des zweiten Bandes Marx' „Kapital“¹² und 1886 die zweite Buchaufgabe des „Anti-Dühring“ heraus. 1886 erschienen auch in dem seit 1883 herausgegebenen theoretischen Organ der Sozialdemokratie „Die Neue Zeit“ Friedrich Engels' Artikel „Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie“.

Auch Gegner sahen, daß die revolutionäre Arbeiterbewegung ihre Weltanschauung weiter ausarbeitete, vervollkommnete. Die monistische materialistische Auffassung der Menschheit von der Urgesellschaft bis zum Kapitalismus mit seiner historischen Entwicklungstendenz war umfassender ausgearbeitet. Marx' Hauptwerk lag durch Engels' aufopferungsvolle Arbeit nun in zwei Bänden vor; das Erscheinen des dritten Bandes war überzeugend angekündigt.¹³ Das war auch insofern bedeutungsvoll, als verschiedene Marxkritiker behauptet hatten, Marx' Schaffen sei nach dem ersten „Kapital“-Band erschöpft, es werde keinen weiteren Band geben.

Ab 1887 setzte seitens der bürgerlichen Ideologie eine intensivere Bekämpfung des *Marxismus als Gesamtsystem* ein. Der Anhänger der jüngeren historischen Schule der bürgerlichen Politischen Ökonomie, Franz Stöpel, erinnerte 1888 daran, daß Engels im „Anti-Dühring“ darauf aufmerksam gemacht hatte, daß die Auffassung vom Sozialismus vor allem durch die Entdeckung der materialistischen Geschichtsauffassung und des Wesens des Mehrwerts einen wissenschaftlichen Charakter erhalten hat, daß man daher vor allem diese *beiden* theoretischen Positionen bekämpfen müsse.¹⁴ Georg Adler, Anhänger der gleichen bürgerlichen Schule, beklagte schon ein Jahr früher, daß bisher die Marxsche Wert- und Mehrwertlehre schon oft, aber erfolglos kritisiert worden sei. Noch nie, so fuhr er fort, habe man versucht, das gesamte Marxsche System in seiner Gesamtheit zu untersuchen. Marx'

Wertlehre müßte man zu einer ganz anderen Mehrwertlehre weiterentwickeln als das Marx getan habe. Dabei müsse man aber vorher beachten, daß die Konsequenzen der Marxschen Politischen Ökonomie eng mit der materialistischen Geschichtstheorie zusammenhängen. Letztere müsse man sich daher vor allem vornehmen. Die Marxsche Auffassung könne man am besten in Engels' Schrift gegen Dühring, die er „für eine authentische Interpretation der Marx'schen Meinung“ halte, kennenlernen.¹⁵ Die politischen Schlußfolgerungen über die Notwendigkeit der Expropriation der Expropriateure¹⁶ bzw. des Sprungs der Menschheit aus dem Reich der Notwendigkeit ins Reich der Freiheit¹⁷, die sich logisch folgerichtig aus Marx' ökonomischer Analyse ergaben, sollten durch die Bekämpfung der dieser zugrunde liegenden philosophischen Lehre von der Gesellschaft und ihrer Geschichte ad absurdum geführt werden. Das ist eine indirekte Bestätigung dafür, daß es zwischen der Wirkungsgeschichte anderer Werke von Marx und Engels und der des „Kapitals“ einen objektiv realen Zusammenhang gab (und gibt).

Das sollte bei der wissenschaftlichen Kommentierung von Bänden der MEGA — nicht nur der der II. Abteilung — beachtet werden.

Anmerkungen

- 1 Siehe Rolf Dlubek: Die Rolle des „Kapitals“ bei der Durchsetzung des Marxismus in der deutschen Arbeiterbewegung. In: BzG, Sonderheft zum 150. Geburtstag von Karl Marx, 1968, S. 137–170. — Rolf Dlubek/Hannes Skambraks: „Das Kapital“ von Karl Marx in der deutschen Arbeiterbewegung (1867 bis 1878). Abriß und Zeugnisse der Wirkungsgeschichte, Berlin 1967. — Hannes Skambraks: „Das Kapital“ von Marx — Waffe im Klassenkampf, Berlin 1977. — Hans-Peter Diehl: Die Wirkung des „Kapitals“ von Karl Marx in der deutschen Arbeiterbewegung ... (1878–1887). Phil. Diss., Pädagogische Hochschule Erfurt/Mühlhausen 1978. — Werner Müller: Der Einfluß der Ideen aus dem „Kapital“ von Karl Marx auf die deutsche Arbeiterbewegung 1887–1891. Phil. Diss., Pädagogische Hochschule Erfurt/Mühlhausen 1973. — Kurt Koziarka: Zur Wirkungsgeschichte des „Kapitals“ von Karl Marx in der deutschen Arbeiterbewegung von 1890 bis 1895. Phil. Diss., Friedrich-Schiller-Universität Jena 1976.
- 2 Das Werk von Marx und Engels in der Literatur der deutschen Sozialdemokratie (1869–1895). Bibliographie, Berlin 1979, S. 18/19.
- 3 Siehe z. B. Eike Kopf: Reaktionen bürgerlicher Ideologen auf die Wirkung der Erkenntnisse aus dem „Kapital“ von Karl Marx in Deutschland von 1867 bis 1895/97. Diss. B., Pädagogische Hochschule Potsdam 1974. — Derselbe: Reaktionen bürgerlicher Ökonomen auf die Wirkung des „Kapitals“ von Karl Marx in der deutschen Arbeiterbewegung (1867–1897). In: Wirtschaftswissenschaft, Heft 11, 1976, S. 1660–1683.

- 4 Siehe Adolf Held: Die ländlichen Darlehenskassenvereine in der Rheinprovinz... In: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, 13. Bd., Jena 1869, S. 10. — Wilhelm Roscher: Geschichte der Wissenschaften in Deutschland. Neuere Zeit, 14. Bd., Geschichte der National-Oekonomie in Deutschland, München 1874, S. 1020/1021.
- 5 Ernst von Plener: Die englische Fabrikgesetzgebung, Wien 1871, S. IV.
- 6 Ludwig Bamberger: Deutschland und der Socialismus, Leipzig 1878, S. VI und 46.
- 7 Siehe Rundschreiben, erlassen am 28. December 1878... In: Rundschreiben erlassen von Unserem Heiligsten Vater Leo XIII., ... Erste und Zweite Sammlung: 1878–1885, Freiberg i. B. (Zweiter Abdruck 1901), S. 46 und 36. Einen ähnlichen Gedanken hatte Leo XIII. schon in seiner Antrittsrede vom 22. April 1878 geäußert.
- 8 Die zahlreichen inhaltlichen Bezugnahmen im „Anti-Dühring“ auf Inhalte im ersten Buch bzw. Band des „Kapitals“ werden sicherlich im wissenschaftlichen Kommentar des MEGA-Bandes I/27 nachgewiesen.
- 9 Siehe Eike Kopf: Engels' „Anti-Dühring“ und die bürgerliche Marxismuskritik im 19. Jahrhundert. In: Deutsche Zeitschrift für Philosophie, Heft 7, 1977, S. 813–831.
- 10 Siehe Eike Kopf: Zur Wirkungsgeschichte von Engels' Schrift „Die Entwicklung des Sozialismus...“ im 19. Jahrhundert in Deutschland. In: Beiträge zur Marx-Engels-Forschung, Heft 9, Berlin 1981, S. 46–54.
- 11 Siehe Eike Kopf: Zur Wirkungsgeschichte von Engels' Schrift „Der Ursprung der Familie...“ im 19. Jahrhundert. In: ebenda, Heft 19, Berlin 1985, S. 73–82.
- 12 Siehe Hans-Peter Diehl/Eike Kopf: Sozialdemokratische und bürgerliche Reaktionen auf den zweiten Band des „Kapitals“ von Karl Marx bis zum Erscheinen des dritten Bandes. In: Wirtschaftswissenschaft, Heft 8, 1985, S. 1199–1214.
- 13 Siehe Friedrich Engels' Vorwort zum zweiten Band des „Kapitals“. In: MEW, Bd. 24, S. 24–26.
- 14 Siehe Franz Stöpel: Die sociale Frage, Berlin 1888, S. 29.
- 15 Siehe Georg Adler: Die Grundlagen der Karl Marx'schen Kritik der bestehenden Volkswirtschaft, Tübingen 1887, S. V, 1 und 104.
- 16 Siehe Karl Marx: Das Kapital. Buch I. In: MEW, Bd. 23, S. 790.
- 17 Siehe Friedrich Engels: Herrn Eugen Dührings Umwälzung der Wissenschaft. In: MEW, Bd. 20, S. 264.

Anneliese Griese

Parallelen und Wechselwirkungen in den naturwissenschaftlichen Studien von Marx und Engels in den siebziger und frühen achtziger Jahren

Ein Schwerpunkt künftiger Untersuchungen zum theoretischen Schaffen von Marx und Engels ist die Frage nach Inhalt und Bedeutung ihrer naturwissenschaftlichen Studien. Sie wurde bisher vor allem im Zusammenhang mit der „Dialektik der Natur“ (MEGA I/26) und dem „Anti-Dühring“ (MEGA I/27) behandelt. Nunmehr gilt es, die dabei gewonnenen Resultate für die Edition der naturwissenschaftlichen Exzerpte zu nutzen und auf diesem Wege zu erweitern und zu vertiefen. Dies ist das zentrale Anliegen, das unsere Forschungsgruppe in Verbindung mit dem Band IV/39 realisieren will.

In diesem Band werden naturwissenschaftliche Exzerpte von Engels und Marx publiziert. Die Exzerpte von Engels beziehen sich auf Schriften von William Thomson, Peter Guthrie Tait, Carl Fraas, Hermann von Helmholtz, Jean Le Rond d'Alembert und Gustav Wiedemann. Sie entstanden in Verbindung mit der „Dialektik der Natur“ und zwar wahrscheinlich Ende 1879/Anfang 1880 und 1881 bzw. Anfang 1882.¹ Die Exzerpte von Marx betreffen die Chemie. Ihnen liegen Bücher von Lothar Meyer, Henry Enfield Roscoe und Carl Schorlemmer zugrunde.² Im Zentrum stehen Fragen der organischen Chemie und der mit ihr verbundene Wandel im theoretischen Fundament dieser Wissenschaft überhaupt. Als mögliche Entstehungszeit werden bisher das Jahr 1882 oder der Zeitraum von Juni 1882 bis Januar 1883 angenommen.³ Während die Exzerpte von Engels zum Teil wenigstens auszugsweise veröffentlicht wurden, gilt dies für die uns interessierenden Marx'schen Manuskripte nicht. Soweit man es bisher übersehen kann, ist unser Band für die Marx-Engels-Forschung vor allem unter folgenden Gesichtspunkten bedeutsam:

1. Die Marx'schen Exzerpte aus den Schriften von Meyer, Roscoe und Schorlemmer sind im Unterschied zu seinen geologischen, agrochemischen und mathematischen Arbeiten erst relativ spät überhaupt zur Kenntnis genommen worden. Franz Mehring z. B. kannte sie offenbar nicht, denn nach seiner Ansicht endet die produktive wissenschaftliche Tätigkeit des Begründers des wissenschaftlichen Sozialismus im wesentlichen schon 1878.⁴ Globale Hinweise auf Marx' Studien zur anorganischen und organischen Chemie zu Beginn der achtziger Jahre finden wir im Band 19 der Marx-Engels-Werke⁵ sowie in der vom IML Moskau 1968 in erster Auflage her-